

Wanderung Widen-Hasenberg-Egelsee-Rüsler-Baden

Unsere erste diesjährige Wanderung begann am nebligen Dienstag, den 21.1.2020 mit einer Postauto-Fahrt von Baden nach Widen-Dorf. Nachdem Gusti in Fislisbach noch zugestiegen ist, war das Gruppen-Dutzend voll (Ursi Meyer, Pia, Trudy, Marlen, Ruth, Klärli, Josie, Peter Gritsch, Manfred, Willi, Gusti und der Tourenleiter). Bereits um 11.05 Uhr setzten wir uns in Widen in Bewegung. Zuerst ging es recht steil mit vielen Treppen den Berg hinauf zwischen Einfamilienhäusern durch. Aber bald gelangten wir zum Dorf hinaus und strebten dem 700 m hohen Hasenberg entgegen. Beim Vorbeigehen



an einem Hofladen warfen wir noch rasch einen Blick hinein, der nach frischer Wähe duftete. Schon nach 100 m an der Kapelle vorbei erreichten wir unser erstes Ziel, die schöne und helle Cafeteria des Behindertenheimes «Morgenstern». Ein grosszügiger Raum mit mehreren grossen Tischen, einer Kaffeemaschine und einer Vitrine, in der selbstgebackene Kunden «gluschtig» präsentiert wurden. Das Café ist nicht bewirtet, lud uns aber zum Verweilen ein. Unsere 12er Gruppe fand gerade an einem der Tische Platz, wo wir ungeniert unser Picknick auspacken und dazu noch Kaffee, Getränke und Kuchen des Hauses konsumieren konnten.



So vergingen rasch 45 Minuten in der «warmen Stube» des Hauses «Morgenstern» und schon drängte ich zum Aufbruch. Inzwischen hat sich die Hochnebeldecke



aufgelockert und die Sonne drang sachte durch die restlichen Nebelschwaden. Auf unserem Weg zum Egelsee konnten wir im Schutze des Waldes vor dem kalten Biswind marschieren.

Als wir an das dem See vorgelagerte Sumpfland kamen, mussten wir natürlich ein Gruppenfoto machen. Es bot uns ein schönes Bild, leuchteten doch über dem Bergkamm die mit Rauhereif



überzogenen Baumwipfel in den immer blauer werdenden Himmel. Der Egelsee war zum grösseren Teil mit einer dünnen Eisdecke bedeckt. Bei der Bade- und Picknickstelle mit dem kleinen Sprungturm machten wir einen Halt. Zum Zeichen, dass ich mich noch nicht uralt fühle, kletterte ich auf den Sprungturm, während sich Josie nur auf die untere Ebene getraute. Hier tranken wir

unseren warmen Tee aus den Thermoskannen, um neue Energie die den weiteren Weg nach Baden zu tanken.

So zogen wir plaudernd und fröhlich durch die ruhige und schöne Naturlandschaft. Wer sich immer noch kalt fühlte, konnte sich an dem kurzen steilen Aufstieg am Ende des Sees aufwärmen. Unsere Route führte nun zum Sennhof, dessen «Besenbeiz» natürlich unter der Woche geschlossen ist. Von hier aus marschierten wir mehr oder weniger auf gleicher Höhe ein paar Kilometer durch den Wald sowie am sonnigen Waldrand entlang Richtung Westen. Bevor wir auf einem schmalen Pfad Richtung Rüsler weitergingen, verabschiedeten wir Gusti, der sich Richtung Fislisbach hinunter bereits auf den Heimweg machte. Auf der Höhe über dem Restaurant «Rüsler» angekommen, gab es einen weiteren kameradschaftlichen Abschied von Ursi Meyer, die den steilen Weg nach Neuenhof hinunter alleine unter die Füsse nahm, um auf direktem Weg nach Wettingen zu gelangen. Die restliche Zehnergruppe hingegen wanderte zielstrebig weiter Richtung Baden. Zum Glück war

auf einem etwas feuchten Wegstück die Erde noch etwas gefroren, sodass unser Schuhwerk nicht allzu schmutzig wurde. Bei der «Herzoghütte» bogen wir nach Norden ab, um auf dem breiten Waldweg am «Tüfelskeller» vorbei zum «Kreuzliberg» zu gelangen. Nach gut 4-stündiger Wanderung sehnten wir uns nach einem Stuhl und so war es



fast ein «Muss», dass wir einen Halt im Restaurant «Kreuzliberg» einlegten. Die in der leeren Gaststube auf Kunden wartende Serviertochter war etwas überrascht, als sie unsere grosse Wanderschar erblickte und führte uns in einen Nebenraum, wo wir alle am gleichen Tisch Platz nehmen konnten. Zum Glück fiel keiner der vielen, über uns «schwebenden» grösseren und kleinen Kupferkessel auf unseren Tisch hinunter. Das wäre vor allem für die fein duftenden «Kaffee-Fertig» wenn nicht katastrophal, dann ziemlich fatal gewesen. Wer weiss, vielleicht hätte es dann noch zu einem dritten oder vierten Kaffee-Avec» gereicht, um den Schreck zu mildern?? Ca. 17.30 Uhr verliessen wir das Restaurant und stellten uns an die Bushaltestelle, wo ganz unerwartet nach kurzer Zeit der Zweier heranbrauste und den Rest unserer Gruppe bis nach Nussbaumen kutscherte. So ging im neuen Wanderjahr schon der erste schöne gemeinsame Wandertag zu Ende. Vielen Dank an alle, die es wagten, eine längere Wanderung in der Winterkälte unter die Füsse zu nehmen.

Der Tourenleiter (24.1.2020)

Gerd